

EINLADUNG

Zum Vortrag

„Zu wenig, zu spät?“

Das Ringen um hinreichende Abschreckung in einer gefährlich veränderten Mächtekonstellation“

am Mittwoch, den 19. November 2025, 18.00 Uhr

lade ich im Namen
der Konrad Adenauer Stiftung,
der Gesellschaft für Sicherheitspolitik,
der Deutschen Atlantischen Gesellschaft,
des Deutschen Bundeswehrverbandes,
des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr
und des Landeskommandos Mecklenburg-Vorpommern
in die IHK zu Schwerin,
Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin ein.

Referent:

Dr. Christoph von Marschall



Reineke

Flottillenadmiral und Kommandeur LKdo MV



Schweriner Sicherheitsdialog

Dieser Vortrag ist Teil des Schweriner Sicherheitsdialogs, einer gemeinsamen Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, der Deutschen Atlantischen Gesellschaft, dem Deutschen Bundeswehrverband, dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr und dem Landeskommando Mecklenburg-Vorpommern. Ziel dieser Reihe ist es, die politische Bildung in Mecklenburg-Vorpommern zu fördern und eine Plattform für eine tiefgehende Diskussion über sicherheitspolitische Fragen Deutschlands sowie die Einsätze der Bundeswehr zu bieten. Wir möchten sicherheitspolitisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, auch außerhalb der Streitkräfte, aktiv in die Debatte einbinden.

Soldatinnen und Soldaten werden gebeten im Dienstanzug Grundform an der Veranstaltung teilzunehmen.

Bitte antworten Sie bis zum 12. November 2025.



Dr. Christoph von Marschall ist häufiger Gast in TV-Diskussionsrunden wie dem ARD-Pressclub und der Phoenix-Runde. Er kommentiert regelmäßig im WDR und ist stellvertretender Vorsitzender des Berliner Presse Club e.V. sowie Autor mehrerer Bücher. Von 2005 bis 2013 war er USA-Korrespondent und seit Amtsantritt Barack Obamas 2009 einziger deutscher Zeitungskorrespondent im White House Press Corps. Die US-Wahl 2024 und ihre Folgen hat er erneut in den USA als Global Europe Fellow am Woodrow-Wilson-Center beobachtet und analysiert. Zu seinen Schwerpunktthemen gehören die internationale Politik, Machtverschiebungen zwischen den Großmächten, die USA und das transatlantische Verhältnis, die Europäische Union und speziell ihre östlichen Mitglieder, die Beziehungen zu China und Russland – sowie ganz aktuell die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten samt ihren geostrategischen Folgen.

Zum Thema:

Russlands Krieg gegen die Ukraine dauert seit mehr als drei Jahren an, Russlands hybrider Krieg gegen den Westen ist intensiver geworden: die Verletzung von territorialen Grenzen und der Einsatz militärischer Hardware sind kein Tabu mehr. Das Wort von der Zeitenwende im Februar 2022 gab für einen Augenblick die Hoffnung, Deutschland würde sich - zusammen mit seinen Alliierten - mit aller Kraft gegen die russische Anmaßung stemmen. Was aber folgte, war ein Jahr des mindestens gefühlten Stillstands. Inzwischen hat sich manches verändert, aber es bleibt fraglich, ob Umfang und Geschwindigkeit der Veränderungen ausreichen. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat im Juni einen aktualisierten Bericht zum Stand der europäischen Rüstungsanstrengungen vorgelegt. Es kommt zu dem Schluss, dass die Situation heute noch besorgniserregender sei als zum Zeitpunkt des ersten Berichtes im September 2024. Diese Lage ist Ausgangspunkt des Vortrages von Dr. von Marschall, der in diesem Jahr mit seinem Buch „Der schwarze Dienstag“ bereits einen wichtigen Diskussionsbeitrag zum Thema geleistet hat. Der Referent wird die bestehenden Gefahren darstellen und die erforderlichen Konsequenzen aufzeigen.